

Studierendenbefragung zu Latein - Un sondaggio sul Latino a scuola - Student survey on Latin [Korn]

Korn, Matthias (2025). Studierendenbefragung: Welche drei Ziele müssen Ihrer Ansicht nach für den Lateinunterricht an der Schule die Wesentlichen sein? Ars docendi, 25, dicembre 2025.

Meine letzten knapp 20 Dienstjahre war ich im Hochschuldienst für Fachdidaktik der ersten Ausbildungsphase an der Universität Leipzig tätig, also zuständig für die universitäre Fachdidaktik und für die Betreuung der Studierenden in den verschiedenen Fachpraktika in Latein und Griechisch. Die Hospitationen im Rahmen der Fachpraktika führten mich so fast 20 Jahre durch etliche deutsche Bundesländer, Österreich, die Schweiz und Südtirol und gestatteten mir einen gleichermaßen breiten wie tiefen Einblick in das Berufsfeld des schulischen Lateinunterrichts.

Meine wesentliche Beobachtung dabei war, dass die meisten Lateinlehrkräfte an Schulen nicht etwa dem Kennenlernen der Textinhalte, sondern der Übersetzung aus dem Lateinischen in pädagogischer Hinsicht den höchsten allgemeinbildenden Wert einräumten. Dabei ist diese These bis heute nicht zweifelsfrei empirisch fundiert! Damit wird das Übersetzen ins Deutsche zur wesentlichen Spezifik des Unterrichtsfachs Latein. Dadurch erklärt sich auch der an der Hochschule beschworene methodische Monismus, dass Alles und Jedes ins Deutsche übersetzt wird und auf diese Weise dem Übersetzungsgeschäft untergeordnet wird.

Die Übersetzungslastigkeit des schulischen Lateinunterrichts wird inzwischen auch von etlichen Lehrkräften kritisiert. Das ändert aber nichts daran, dass das Gewichtungsverhältnis von Übersetzung und sonstigen Leistungen vor allem bei Leistungserhebung und Leistungsbewertung nach wie vor übersetzungslastig ist. Ich sehe darin auch einen gewichtigen Grund dafür, dass die Entscheidung von Schülern und Eltern für das Lateinlernen an Gymnasien in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist, obwohl die Zahl der Schüler an Gymnasien wieder angestiegen ist.

Aus meiner Sicht fragt sich also, welches Bild der Lateinunterricht aufweisen muss, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Das Bild vom Proprium des Lateinunterrichts, das

Frau Sommer und Herr Sauer auf der Erfurter Tagung zeichneten, kann es ja wohl nicht sein, denn so wäre der Lateinunterricht schon bald an deutschen Gymnasien verschwunden, wenn man die Weiterentwicklung der Schülerzahl fortrechnet.¹

Daher veranstaltete ich im letzten Fachdidaktikkurs meines aktiven Dienstes am 9. Juli 2025 bei den Studierenden meines Fachdidaktikseminars an der Universität Leipzig die folgende schriftliche Befragung. An dieser nahmen alle für das Lehramt Latein dieses Semester immatrikulierten 10 Studierenden teil. Sie befanden sich alle im 6. Fachsemester und hatten ein Fachdidaktikseminar sowie ein Fachpraktikum im Fach Latein an einem Gymnasium absolviert.

Der Arbeitsauftrag lautete: „Nennen Sie bitte die drei Ziele, die in ihren Augen die wesentlichen des Schulunterrichts in Latein sein müssen! Weisen Sie dabei diesen drei Zielen die Plätze (1., 2., 3.) zu, die Ihnen aus Ihrer Sicht zukommen, und begründen Sie Ihre Platzvergabe!“ – Die Befragung erbrachte folgende Ergebnisse:

Nr.	Ziele, geordnet nach der Häufigkeit	Studierende nach Zahl und Platz
1	Sprachreflexion, Sprachenvergleich, Entwicklung von Sprachbewusstsein	7, davon 6 auf Platz 1 und 1 auf Platz 3
2	Einblick in Kultur, Geschichte, Politik und Philosophie	7, davon 3 auf Platz 2 und 4 auf Platz 3
3	Erwerb von Kompetenzen der Textanalyse	5, davon 1 auf Platz 2 und 4 auf Platz 3
4	Entwicklung der Übersetzungs- und Textanalysefähigkeit	3. davon 2 auf Platz 1 und 1 auf Platz 2
5	Lernen für das eigene Leben aus der Literatur, Lebensweltbezug	2. davon 1 auf Platz 2 und 1 auf Platz 3
6	Textverständnis	1 (= Platz 1)
7	Erwerb eines fundierten qualitativen Wortschatzes	1 (= Platz 2)
8	Durchdringung der Sprache	1 (= Platz 2)
9	Entwicklung von Motivations- und Lernkompetenzen	1 (= Platz 2)
10	Zusammenhang von Sprache und außersprachlichem Wissen	1 (= Platz 2)

¹Freydank, Jörg / Naussed, Marlene: Zukunftsforum Klassische Sprachen 2025. Konferenzbericht Erfurt 13.-14.11.2025. In dieser Nummer von Ars docendi.

11	Förderung von fachübergreifendem und fächerverbindendem (Kompetenzen)	Wissen	1 (= Platz 2)
----	---	--------	---------------

Eine differenzierte Auswertung ist nicht möglich – vor allem wegen der geringen Teilnehmerzahl, aber auch wegen der Vielzahl der Nennungen, die nur einmal vorkommen (Ergebnisse 6-11). Doch gerade im Hinblick auf die Tabellenspitze (Ergebnisse 1-3) erscheinen mir die Ergebnisse zumindest von diagnostischem Wert zu sein und eine Abkehr von der Monokultur der Übersetzung und affiner Bereiche (z.B. Morphologie, Grammatik) zu signalisieren.

Schauen wir einmal, ob die reguläre Schulfremdsprache Latein und auch ihr Lehrmaterial diesen Status noch erreichen kann!